

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Oktober 1951

Blatt 1871

Wien - Treffpunkt der Jugend  
=====

## 7000 Jugendliche wohnten im Jugendgästehaus der Stadt Wien

19. Oktober (Rath.Korr.) Vor einem Jahr wurde das auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Dr. h. c. Körner umgebaute Pötzleinsdorfer Schloßchen als Jugendgästehaus der Stadt Wien seiner Bestimmung übergeben. In einem herrlichen Park gelegen ist hier aus einem alten, halbverfallenen Barockschloßchen ein, im Innern moderner Bau geschaffen worden, der allen Anforderungen der wandernden und reisenden Jugend vollauf genügen kann.

Im ersten Jahr seines Bestandes hat das Jugendgästehaus junge Menschen aus allen Bundesländern und viele Ausländer beherbergt.

In den zwölf Monaten hatten sich rund 7.000 Personen in Pötzleinsdorf einquartiert. Die Zahl der Nächtigungen hat 20.000 schon längst überschritten. Von der Gesamtbesucherzahl entfallen rund 2.500 auf Jugendliche aus allen österreichischen Bundesländern und 4.500 auf Burschen und Madel aus nicht weniger als 37 europäischen und überseeischen Staaten. Die meisten ausländischen Besucher kamen aus Dänemark, nämlich rund 1.300 Burschen und Madel. An zweiter Stelle folgen die Franzosen mit 833 und Schweden mit 510 Besuchern. Aber auch aus entferntesten Ländern Afrikas, Asiens und des pazifischen Raumes kamen Jugendliche nach Wien. Allein aus Australien wurden in Pötzleinsdorf 121 Mädchen und 70 Burschen begrüßt.

Diese Zahlen beweisen, daß mit der Einrichtung des Jugendgästehauses der Stadt Wien einem dringenden Bedürfnis der wanderfreudigen Jugend Rechnung getragen worden ist. Das Jugendgästehaus hat sein erstes Bestandsjahr im Dienste der Jugend hinter sich und es hat, das darf man anlässlich des ersten Geburtstages mit ruhigem Gewissen sagen, seine Bewährungsprobe voll und ganz bestanden.

In memoriam Albert Lortzing  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Das Jahr 1951 gibt den Freunden der Musik doppelten Anlaß zur Erinnerung an den populären Schöpfer romantisch-komischer Opern, Gustav Albert Lortzing, dessen Geburtstag am 23. Oktober zum 150. Male wiederkehrt und dessen 100. Todestag auf den 21. Jänner fiel.

In Berlin geboren, betätigte er sich als Musiker, Sänger und Schauspieler und trat früh mit eigenen Kompositionen hervor. Sein Lebensweg, der infolge des Konkurrenzkampfes der deutschen Musik mit der italienischen und französischen Modeoper trotz vielfacher Publikumserfolge vom Glück nicht begünstigt war, führte ihn auch nach Wien, wo er als Theaterkapellmeister wirkte. Lortzing erweist sich in seinem reichen Schaffen als Meister der komischen Oper, dessen "Wildschütz", "Undine", "Der Waffenschmied" und sein volkstümlichstes Werk "Zar und Zimmermann" durch ihren musikalischen Gehalt und durch den unverwüstlichen Humor ihrer originellen Tonsprache fortleben.

Abend-Näh- und Kochkurse an den städtischen Lehranstalten  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe fortlaufend zwei-monatige Nachmittags- und Abendkurse. In die Ende Oktober 1951 anlaufenden Kurse können noch einige Teilnehmer aufgenommen werden. Rasche Anmeldung erforderlich. Nähere Auskünfte erteilen die nachstehenden Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13 Uhr):

Wien 6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19, für Koch- und Nähkurse,  
Wien 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Tel. A 18-4-85, für Kochkurse,  
Wien 15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57, für Nähkurse.

"Feierabend in Wien"  
=====Wochenprogramm vom 22. bis 28. Oktober

19. Oktober (Rath.Korr.)

Montag, den 22. Oktober: Besuch in einer modernen Telefonzentrale mit allen Spezialabteilungen. Führer: Dipl.Ing. Franzl. Zusammenkunft um 18 Uhr Ecke Lehargasse (Dreihufeisengasse) und Getreidemarkt.

Dienstag, den 23. Oktober: Besichtigung der Prachträume und der Einrichtungen aus ehemaligen kaiserlichen Besitz im Bundesmobiliendepot. Führer: Der ehem. kais. Kammerdiener Martin Posch. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang Mariahilfer Straße 88.

Mittwoch, den 24. Oktober: Besuch in der "Akademie für darstellende Kunst" verbunden mit Vorführungen der Meisterklasse für Musik, Tanz und Gesang. Führer: Präs. Dr. Sittner. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang zur Akademie, 3., Lothringerstraße 18.

Donnerstag, den 25. Oktober: Besuch im Schluß Hetzendorf. Besichtigung der Modeschule und der neuen Modebibliothek aus zwei Jahrhunderten, der Prachträume Maria Theresias und der Schloßkapelle. Führer: Direktor der Modeschule der Stadt Wien Prof. Kunz und Prof. Dr. Franz Eisenbeißer. Zusammenkunft: 18 Uhr beim Eingang Hetzendorfer Straße 79.

Freitag, den 26. Oktober: Der berühmte Afrikaforscher Ernst Zwilling besucht mit uns die Spezialausstellungen im Völkerkundemuseum. Führer: Ernst Zwilling und Dr. Norbert Mylius. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang des Museums auf der rechten Seite des Heldenplatzes. Im Anschluß an die Führung Vorführungen von Filmen und Lichtbildern.

Samstag, den 27. Oktober: "Urlaub in Wien". 1.) Sonderfahrt zur Burg Kreuzenstein. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer. Zusammenkunft Punkt 12.30 Uhr vor dem Eingang zum Nordwestbahnhof. Teilnehmerbeitrag S 10.- zur Fahrt, Führung und Eintritt. 2.) Besichtigung von Wiens größtem Bauwerk "Der Westbahnhof", verbunden mit Vorführung von Lichtbildern aus der Bauzeit. Führer: Die Bauleiter. Zusammenkunft 15 Uhr Ecke Mariahilfer Straße und Gerstnergasse. 3.) Profanbauten und Kirchen um die Hofburg. 1. Teil: Besichtigung der Prunksäle der Nationalbibliothek, der Augustinerkirche mit der Herzgruft und der Hofburgkapelle. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 16 Uhr vor dem Josefsdenkmal am Josefsplatz.

Sonntag, den 28. Oktober: "Urlaub in Wien". 1) Besichtigung der Prunkräume des Parlaments mit einer Erklärung der österr. Verfassung, bzw. des Wiener Rathauses oder der wiederhergestellten Prunksäle der Niederösterreichischen Landesregierung. Im Anschluß künstlerische Feier im Foyer des Burgtheaters unter Mitwirkung prominenter Burgschauspieler. Es führen: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer, Prof. Dr. Hugo Ellenberger und Fremdenführer der Stadt Wien Franz Dusek. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Parlamentsrampe. 2) Besuch der Ehrengräber und Grabstätten berühmter Wiener am Zentralfriedhof verbunden mit kleinen Kunstfeiern. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 15 Uhr rechts beim Eingang vor dem 2. Tor.

Bürgermeister Jonas besichtigte die Straßenbahnhauptwerkstätte  
=====

Rund 400 Wagen ständig "im Krankenstand"

19. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag die Hauptwerkstätten der Wiener Verkehrsbetriebe in der Siebenbrunnengasse. Er wurde von Vizedirektor Dipl.Ing. Grohs und den Vertretern des Personals durch die Anlagen geführt. Der Bürgermeister informierte sich eingehend über die technischen Einrichtungen und die einzelnen Arbeitsvorgänge.

In den Hauptwerkstätten sind gegenwärtig 1270 Menschen beschäftigt. Von den gegenwärtig in Betrieb stehenden rund 1000 Triebwagen und 1300 Beiwagen befinden sich ständig rund 400 Wagen "im Krankenstand". Etwa 3500 Wagen passieren jährlich die Hauptwerkstätten, wo sie repariert, überholt und mit Ersatzteilen versehen werden. Viele Wagen sind schon sehr betagt und müssen daher im allgemeinen doppelt so oft in die Hauptwerkstätte kommen als dies vor dem Kriege der Fall war. In der Reparaturhalle stehen 13 Gleise zur Verfügung, die je zwei Wagen Platz bieten. Es kann somit immer gleichzeitig an 26 Wagen gearbeitet werden. Aber auch alle einwandfrei funktionierenden Wagen werden von Zeit zu Zeit in der Hauptwerkstätte auf "Herz und Nieren" überprüft. Bei Motorwagen geschieht das, wenn sie rund 250.000 Kilometer, bei den Beiwagen, wenn sie 350.000 Kilometer gelaufen sind.

Die Hauptwerkstätten sind ein sehr vielseitiger Betrieb, in dem von den Zeichnern im Konstruktionsbüro über Schlosser, Schmiede, Dreher, Anstreicher, Spritzlackierer und die verschiedensten Spezialisten auf elektrotechnischem Gebiete Vertreter aller technischen Berufe zu finden sind. Sogar einige Frauen sind dort beschäftigt. Sie arbeiten an Wicklungen, die eine besonders sorgfältige Arbeit erfordern. Neben den Reparaturen und Überprüfungen der elektrischen Einrichtungen und Bremsen der Wagen werden in den Hauptwerkstätten auch fortlaufend neue Versuche unter Anwendung der letzten technischen Errungenschaften des In- und Auslandes auf dem Gebiete des Straßenbahn- und Schnellbahnbaus angestellt. Die Ingenieure sind auch bemüht, die im Laufe der Jahrzehnte geschaffenen vielen Varianten der technischen Wageneinrichtungen so weit als möglich zu vereinheitlichen.

Neue Telephonnummer der Magistratsabteilung 13  
=====

19. Oktober (Rath-Korr.) Die Magistratsabteilung 13, Fürsorgeverbandskosten, Wien I., Neutorgasse 18, ist sofort unter Telephonnummer U 26-5-40/Serie erreichbar. Die alte Telephonnummer U 23-5-20 wurde für diese Abteilung eingezogen.

Am Mittwoch Beflaggung  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Auf Anordnung des Bürgermeisters der Stadt Wien sind alle städtischen Objekte am Mittwoch, dem 24. Oktober, von 8 bis 20 Uhr anlässlich des Tages der Vereinten Nationen in den Staats- und Stadtfarben zu beflaggen.

Gleichfeier im Draschepark  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand auf der Baustelle zwischen Mühlgasse, Pfarrgasse und dem Liesingbach in Inzersdorf die Dachgleiche des aus zwei Baublöcken mit fünf Stiegenhäusern bestehenden Wohnhausbaues der Stadt Wien statt. Hiezu waren seitens der Gemeindeverwaltung Stadtrat Thaller, Bezirksvorsteher Radfux und leitende Beamte des Stadtbauamtes erschienen. Bezirksvorsteher Radfux dankte der Gemeinde Wien im Namen der Inzersdorfer Bevölkerung für die Errichtung dieser Wohnhausanlage, die zur Linderung der Wohnungsnot in diesem Gebiet beitragen wird.

Stadtrat Thaller sprach im Namen des Bürgermeisters die Anerkennung für die auf dieser Baustelle vollbrachten Leistungen aus. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es trotz der schwierigen Fundamentarbeiten gelungen ist, den Bau in knapp fünfeinhalb Monaten bis zur Dachgleiche fertigzustellen. Stadtrat Thaller verwies weiter auf das Interesse der Stadtverwaltung, nicht nur zur Linderung der Wohnungsnot beizutragen, sondern auch für eine Vollbeschäftigung des Baugewerbes über die Wintermonate zu sorgen. Die Gemeinde Wien sei bemüht, die Schwankungen in der Be-

schäftigung auszugleichen.

In dieser neuen städtischen Wohnhausanlage im Draschepark werden 49 Wohnungen verschiedener Typen, die alle mit Brausenischen versehen sind, errichtet. Im Kellergeschoß des von Dipl. Ing. Anny Boranek entworfenen Baues sind maschinelle Waschküchenanlagen und Einstellräume für Fahrräder, Motorräder etc untergebracht.

Durchfall nach Verwendung von Backpulver  
=====

19. Oktober (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: In der Drogerie "Zum Kräuterhansl", Inhaber Karl Nigrin, 4., Wiedner Hauptstraße 48, wurde Backpulver verkauft, bei dessen Herstellung ein Grundstoff verwechselt wurde. Nach Genuß der damit hergestellten Speisen tritt starker Durchfall auf. Käufer dieses Backpulvers werden ersucht, dieses nicht zu verwenden sondern sofort der nächsten Marktamtsabteilung zu übergeben.

Der Liesingbach zu einem Drittel reguliert  
=====

Baulos "Inzersdorf II" fertiggestellt

19. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas hat heute nachmittag eine weitere regulierte Strecke des Liesingbaches, das Baulos "Inzersdorf II", übernommen. Bezirksvorsteher Radfux begrüßte bei der Feier, die sich bei der Inzersdorfer Franzensbrücke abspielte, eine große Anzahl von Ehrengästen, darunter Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bauer und Thaller, viele Nationalräte, Gemeinderäte, die Mitglieder der Bezirksvorstehung von Inzersdorf sowie Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und der Hochschule für Bodenkultur. Mit besonderer Freude begrüßte er auch die 60 dänischen Studenten, die sich gegenwärtig in Wien aufhalten. Er benützte diese Gelegenheit, um ihnen im Namen des Liesinger Bezirkes den Dank für die Hilfe Dänemarks in den ersten Nachkriegsjahren auszusprechen. Er erinnerte daran, daß sich in Inzersdorf bei jeder Hochwasserkatastrophe ein Bild der Verzweiflung und Hilfslosigkeit bot. Er gedachte der heldenmü-

tigen Aktionen der Feuerwehr, der Sicherheitswache und der Rettungsmänner bei solchen Elementarkatastrophen.

Stadtrat Thaller erinnerte in seiner Ansprache, daß Bürgermeister Jonas sich noch als Stadtrat für Bauangelegenheiten für die Regulierungsarbeiten am Liesingbach besonders bemüht hat.

Es handelt sich um die Durchführung eines jahrzehnte alten Projektes, das vorher niemand in Angriff zu nehmen wagte. Unter Hinweis auf die technischen Leistungen, die bei diesem großen Regulierungswerk vollbracht wurden, erklärte er, daß die Finanzierung des Bauvorhabens für die Gemeinde Wien keine leichte Angelegenheit ist. Er schloß mit dem Dank an die am Bau beschäftigten Arbeiter und Angestellten.

Dann sprach Bürgermeister Jonas. Er sagte, daß seit Jahrzehnten über die Regulierung dieses widerspenstigen Flusses nur gesprochen wurde, aber gegen die Gefahren, die die Überschwemmungen brachten, nichts getan wurde. Immer wieder verwies man besonders auf die hohen Kosten. Er stellte fest, daß jetzt die Kosten nicht geringer geworden sind, dennoch aber ist die Gemeinde Wien an die Durchführung gegangen. Er bezeichnete es als eine Modeerscheinung, der Gemeinde Wien wegen ihrer Bautätigkeit Vorwürfe zu machen. Man hört oft Stimmen, die behaupten, daß zu viel gemacht wird. Man macht uns Vorwürfe, daß zu schöne Schulen, Kindergärten und andere Bauten errichtet werden. In Wirklichkeit aber sind es lebenswichtige Einrichtungen, die das Leben erträglicher machen sollen. Unter starkem Beifall erklärte Bürgermeister Jonas, daß die Inzersdorfer Bevölkerung nun endgültig von der Angst des Hochwassers befreit ist und richtete an alle die Bitte, alles daranzusetzen, um die Regulierung des Liesingbaches zu Ende zu führen. Durch die Regulierungsarbeiten werde das ganze Gebiet zum Vorteil der Bevölkerung assaniert. "Wir lassen uns nicht klein kriegen", sagte abschließend der Bürgermeister, "und werden allen Schwierigkeiten zum Trotz auch dieses Werk vollenden!"

Für die Inzersdorfer Bevölkerung, die erst im vergangenen Herbst und heuer in Mai neuerlich durch verheerende Überschwemmungen heimgesucht wurde, bedeutet die Vollendung dieses Baues eine wahre Befreiung von der ständigen Angst vor Hochwasserkata-

strophen. Noch in diesem Herbst werden fünf Baulose mit einer Gesamtlänge von 7.340 Meter fertiggestellt sein. Der Aufwand hierfür beträgt 19,500.000 Schilling. An zwei weiteren Baulosen mit 1.700 Meter Gesamtlänge haben die Arbeiten schon begonnen, ein drittes Baulos mit 1000 Meter Länge wird noch heuer in Angriff genommen. Bisher ist also ein Drittel der 22 Kilometer langen, von der Mündung in den Schwochatbach bis zum Roten Stadl verlaufenden Strecke gegen Hochwasser gesichert worden. Bis Ende 1952 wird die Hälfte der Regulierungsstrecke fertig sein.

Das Baulos "Inzersdorf II" beginnt bachabwärts der Laxenburger Brücke und endet kurz vor der Einmündung des Altmannsdorfer Grabens in den Liesingbach im Draschepark. Die neue Bachachse folgt im wesentlichen dem alten Bachlauf. Das Gefälle des regulierten Liesingbaches beträgt 2,8 Meter auf 1000 Meter Länge. Im Verlaufe der Regulierung wurde der Neubau von zwei Brücken und eines Fußgängersteiges begonnen. Etwa 50 Meter bachabwärts der alten Laxenburger Brücke wird eine Stahlbetonbrücke errichtet. Der alte Fußgängersteg im Zuge der Blumauergasse wurde abgetragen und durch einen modernen Stahlbetonsteg ersetzt. Auch im Zuge der Pfarrgasse wird eine neue Stahlbetonbrücke erbaut, sodaß dem Ortskern eine bessere Verbindung mit den durch <sup>den</sup> Liesingbach getrennten Ortsteilen gesichert ist. So werden parallel mit den Regulierungsarbeiten die Verkehrsverhältnisse in Inzersdorf ganz wesentlich verbessert.

Das Baulos "Inzersdorf II" wurde im Juli 1950 in Angriff genommen. Zwei große und vier kleinere Hochwässer während der Bauzeit sind die Ursachen für eine wesentliche Überschreitung des Bautermines. Trotzdem ist es gelungen, die Erd- und Pflasterungsarbeiten im wesentlichen bis Oktober abzuschließen und den Liesingbach auf die gesamte Baustrecke in sein neues gepflastertes Niederwasserbett einzuleiten.

Während der ganzen Bauzeit fanden auf der Baustelle in Inzersdorf rund 100 Arbeiter Beschäftigung. 50.000 Kubikmeter Erde wurden bewegt. An Baustoffen wurden 1000 Tonnen Zement, 6000 Kubikmeter Bruchsteine, 10.000 Kubikmeter Betonschotter, 500 Kubikmeter Sand und 450 Kubikmeter Holz benötigt. Die Gesamtkosten des Bauloses "Inzersdorf II" werden sich, bedingt durch die schweren Hochwässer während der Bauzeit, auf rund 5,8 Millionen Schilling belaufen.